

Jean Paul gleiche. Ihre hervorstechendsten Merkmale sind neben der großzügigen Breite (Schumann bezeichnete diese als „himmlische Länge“) und dem außerordentlichen Episodentum ein ausgesprochen lapidarer Charakter, das Streben nach großartigen Instrumentalwirkungen, die alles Kammermusikalische meiden. Schubert bahnte damit die Entwicklung der Sinfonie nach der Seite des Monumentalen hin an, die Bruckner dann fortsetzte. Er hat keine Aufführung seiner Sinfonien erlebt. Erst ziemlich spät nach seinem Tode sind sie bekannt geworden. So ist die große C-dur-Sinfonie, die „einzigartige Dithyrambus“ zwar sofort nach ihrer Vollendung bei der „Gesellschaft der Musikfreunde“ eingereicht worden, auch wurden die Stimmen ausgeschrieben und Orchesterproben angesetzt, aber nach spärlichen Versuchen bezeichnete man das Werk als zu lang und zu schwer. Die Aufführung unterblieb. Die Partitur kam nach Schuberts Tod in den Besitz seines Bruders, wo sie Robert Schumann 1838 auffand. In den vier Sätzen offenbart sich ein überquellender Reichtum seines musikantisch - unerschöpflichen Wesens. Der erste atmet Waldromantik. Da Schubert auf dem Schlosse Zelesz des ungarischen Grafen Esterhazy die Mägde am Herd belauschend, die ungarische Volksmusik kennen lernte, so äußerte sich der Niederschlag davon im zweiten Satz und auch in dem lustigen Scherzo mit dem Ländler-Trio. Als einer der Höhepunkte deutscher Sinfonie wird immer das rauschende Finale gelten müssen.

Otto Hollstein.

---

Dienstexemplar — Unverkäuflich

---

Bei Fliegeralarm Ruhe bewahren. Den Anordnungen der  
Ordner ist Folge zu leisten.

Fei 9238

**N<sup>o</sup>**

**111**

M/0209

Verdunkle sorgfältig,  
Verdunklungssünder sind schadenersatzpflichtig!

